

## **Das aktuelle Thema Herbstkrankheiten**

Lange hat uns der Herbst dieses Jahr seine freundliche, sonnige Seite gezeigt, aber nun ist er da, mit Nebel, Schneeregen, fallenden Blättern und Temperaturen im Frostbereich.

Feuchte Kälte scheint die wärmste Kleidung zu durchdringen, die Heizung wird wieder angestellt und die langen Abende bei Kerzenlicht beginnen.

Die Übergangszeiten, wie Herbst und Frühjahr, stellen immer eine besondere Belastung für den Organismus dar. Der Körper läuft auf Hochtouren, um sich den Temperaturveränderungen anzupassen, Fellwechsel und Mauser zeigen diese Vorgänge deutlich an.

Durch den ständigen Wechsel von aufgeheizter, meist zu trockener Raumluft und feuchtkalter Außentemperatur wird dem Körper eine ungeheure Anpassungsleistung abverlangt.

Die Atemwege werden gereizt und bieten eine Angriffsfläche für Krankheitserreger. Husten, Schnupfen und Heiserkeit sind bei Mensch und Tier unliebsame und jährlich wiederkehrende Begleiterscheinungen des Herbstes.

Die Beschwerden durch rheumatische Erkrankungen nehmen deutlich zu und so mancher muss feststellen, dass nicht nur der eigene Rücken schmerzt, sondern auch der Hund Probleme hat, aufzustehen. Die alte Gelenksverletzung macht sich durch stechende Schmerzen bemerkbar, die Katze lahmt plötzlich wieder auf dem rechten Hinterlauf, wo vor Jahren durch einen Unfall das Kniegelenk in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Auch Erkrankungen der Harnwege nehmen jetzt deutlich zu. Kater Mikesch genießt die letzten wärmenden Sonnenstrahlen auf seinem Pelz, aber sein Plätzchen ist von unten kalt und die unterkühlte Blase macht sich durch schmerzhaften Harndrang bemerkbar. Auch Wohnungskatzen sind nicht gefeit vor Blasenentzündungen, denn die Kälte dringt auch durch ein geschlossenes Fenster auf den Aussichtsplatz. Hier kann ein Kissen oder eine kleine Woldecke Abhilfe schaffen.

Bei Hunden sind häufig auch die Nieren betroffen, wenn sie sich nach einem Spaziergang im Regen, einem Bad im See (viele Hunde bestehen auch im Winter darauf) oder nach längerer Wache vor dem Haus noch feucht zur Ruhe begeben.

Durch die Verdunstung der Feuchtigkeit im Fell entsteht empfindliche Kälte, auch oder gerade in warmen Räumen, die im Rückenbereich die Nieren und auch die Wirbelsäule reizen kann.

All diese Begleiterscheinungen des Herbstes lassen sich nicht verhindern, aber durch einige gezielte Maßnahmen ist es möglich, den Körper zu stärken, um mit diesen Herausforderungen besser fertig zu werden.

Gerade im Herbst und im Winter ist ausreichende Bewegung an der frischen Luft eine wichtige Maßnahme zur Abhärtung. Das wenige Licht auszunutzen ist notwendig, um Stoffwechselfvorgänge zu aktivieren. Immer nach dem Motto „es gibt kein schlechtes Wetter, nur ungeeignete Bekleidung“ raus in die Natur und laufen, laufen, laufen, wenn der Hund darauf besteht auch ruhig schwimmen, dann aber anschließend in Bewegung bleiben, damit die Muskulatur nicht auskühlt. Nach dem Spaziergang muss unser Begleiter gut getrocknet werden, ehe er sich zur Ruhe begibt.

Freilaufende Katzen sollten im Idealfall die Möglichkeit haben, durch eine Katzenklappe ihren warmen Schlafplatz aufsuchen zu können. Ist dies nicht gegeben, kann ein wettergeschütztes Plätzchen im Freien geschaffen werden, wo die Katze sich warm und geborgen fühlt, bis ihr die Tür geöffnet wird.

Für Menschen und Tiere, die unter rheumatischen Beschwerden leiden, ist eine Unterstützung des Gelenksstoffwechsels durch geeignete Präparate in der kälteren Jahreszeit geeignet, schmerzhaftes Schübe zu mildern oder gar zu verhindern.

Ein nicht zu vernachlässigender Faktor zur Stärkung des Immunsystems ist eine gesunde, vitaminreiche, naturbelassene und artgerechte Ernährung. Die meisten unserer vierbeinigen Hausgenossen machen es instinktiv richtig und legen sich einen Winterspeck zu. Besonders deutlich ist dies bei Katzen zu beobachten, deren Appetit im Herbst deutlich zunimmt.

Zur Stärkung der Abwehrkräfte bietet die Naturheilkunde eine ganze Reihe von Möglichkeiten.

Ingwer, Knoblauch, Fenchel, Thymian, Aloe vera und Echinacea leisten gute Dienste, das Immunsystem zu stärken und Krankheitserregern weniger Chancen zu bieten.

Lassen wir also den Herbst kommen und genießen ihn wie jede andere Jahreszeit, denn auch er hat seinen schönen Seiten.

Dr. Juliane Badekow